

Regierung ist gegen neues Informationssystem

Thurgau Der Regierungsrat ist mit der vom Bund vorgeschlagenen Änderung des Bundesgesetzes über die militärischen Informationssysteme weitgehend einverstanden. Allerdings spricht er sich gegen die Schaffung eines Informationssystems «Präventiver Schutz» der Armee aus. Das schreibt der Kanton in einer Mitteilung.

Der Bund will das Bundesgesetz über die militärischen Informationssysteme anpassen. Mit der geplanten Änderung sollen die rechtlichen Grundlagen geschaffen werden für die zur Aufgabenerfüllung notwendigen Bearbeitungen von Personendaten in Informationssystemen des Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport. Der Bund reagiert damit auf die veränderten Bedürfnisse und datenschutzrechtlichen Anforderungen.

Gegen das Informationssystem

Der Regierungsrat ist mit der Vorlage weitgehend einverstanden. In seiner Vernehmlassungsantwort schlägt er vor, die geleisteten Zivildiensttage ebenfalls im Personalinformationssystem der Armee zu erfassen. Ausserdem sollen die Daten in diesem System nach der Entlassung aus der Militär- oder Schutzdienstpflicht während zehn statt wie vorgeschlagen fünf Jahren aufbewahrt werden.

Bei der Gesetzesänderung soll zudem das Informationssystem «Präventiver Schutz» der Armee neu geschaffen werden. Der Regierungsrat spricht sich gegen dieses System aus. Denn für ihn ist es nicht nachvollziehbar, dass neu für Militärbelange ein Register geschaffen werden soll, das mit nicht verifizierten Daten von ausländischen Nachrichtendiensten gefüllt werden soll. Denn im Bundesgesetz über den Nachrichtendienst sei festgehalten, dass ausschliesslich der Nachrichtendienst des Bundes die nachrichtendienstlichen Beziehungen der Schweiz mit ausländischen Dienststellen pflegen dürfe. (red)

Informatik wird Pflichtfach

Thurgau Der Regierungsrat hat die Lehrpläne für das obligatorische Schulfach Informatik in den Maturitätsabteilungen der Kantonsschulen Frauenfeld, Kreuzlingen, Romanshorn und der Pädagogischen Maturitätsschule Kreuzlingen genehmigt. Das schreibt der Kanton in einer Mitteilung.

Seit dem 1. August 2020 wird an den Thurgauer Mittelschulen das obligatorische Schulfach Informatik im Rahmen von insgesamt vier Jahreslektionen unterrichtet, heisst es in der Mitteilung weiter. Hintergrund dieser Einführung ist der Beschluss der Erziehungsdirektorenkonferenz sowie des Bundes, Informatik als obligatorisches Schulfach an sämtlichen Schweizer Gymnasien einzuführen. (red)

Ein Apfel für die Hüppen

Herausragende Leistungen für den Wirtschaftsstandort: Gottlieber Spezialitäten AG erhält den «Thurgauer Apfel».

Christian Kamm

Das war wohl die süsseste Preisverleihung in der Geschichte des Motivationspreises der Thurgauer Wirtschaft. Am Dienstag wurde mit halbjähriger Corona-verspätung in Gottlieben der Thurgauer Apfel an die Gottlieber Spezialitäten AG verliehen. Diese ist schweizweit vor allem für ihre Hüppen bekannt. Den Preis nahm Unternehmer und Mehrheitsaktionär Dieter Bachmann entgegen. Die Jury bezeichnete das Thurgauer Traditionsunternehmen als schönes Beispiel dafür, wie sich Tradition und der Ausbau von Geschäftsfeldern verbinden lassen.

Jedes Kind kennt Gottlieber Hüppen. So schwelgte auch der eine oder andere Redner bei der Preisverleihung in Kindheits-erinnerungen an die süsse Versuchung: «Es war fast eine unmenschliche Entscheidung damals, zwischen rot, blau und grün auszuwählen», scherzte etwa Hansjörg Brunner, Präsident des kantonalen Gewerbeverbandes, bei der Begrüssung. Das Unternehmen sei eine einzigartige Erfolgsgeschichte aus dem Thurgau. «Diese Schoggi-spezialität geniesst Weltruf.»

«Unglaublicher Rhythmus an Innovation»

Martin Naville sitzt im Beirat der Gottlieber Spezialitäten AG und hielt die Laudatio. Der CEO der Schweizerisch-Amerikanischen Handelskammer lobte angesichts der grassierenden Fake News die Authentizität der Gottlieber Hüppen. «Die werden echt in Gottlieben produziert.» Mit der Übernahme der Firma durch Dieter Bachmann und Markus Kalberer habe ein gros-



Zum 22. Mal verliehen: Der Thurgauer Apfel, Motivationspreis der Thurgauer Wirtschaft.

Bild: Donato Caspari

ser Aufbruch stattgefunden. Trotz Rückschlägen zu Beginn sei das Unternehmen immer standhaft geblieben und habe sich nach vorne entwickelt: «Mit viel Fleiss, Innovationskraft und «eight days a week.»» Dabei habe man einen unglaublichen Rhythmus an Innovation angeschlagen. Martin Naville: «Hätten Sie's gewusst? Es gibt sogar Hüppen-Abos.» Der Preis sei am richtigen Ort und bei der richtigen Mannschaft gelandet.

Neben Hüppen für alle Geschmäckler produziert die Firma unterdessen auch Schokoladenspezialitäten und Tee. Nicht zu

«Jedes Epos braucht einen Helden: Das ist CEO Dieter Bachmann.»

Martin Naville
Laudator

vergessen der Praliné-Brotaufstrich Morgensünde, der sich zum Bestseller gemausert hat. Inzwischen gibt es mehrere Filialen in der Schweiz. Und 15 Prozent des Umsatzes wird bereits im Internet erzielt. Unter anderem in China. In der Ära Bachmann hat sich die Belegschaft der Gottlieber Spezialitäten AG von 30 auf nunmehr 90 Mitarbeiter verdreifacht.

«Der Thurgauer Apfel gehört allen»

«Das ist nicht mein Preis, sondern jener der ganzen Firma», bedankte sich Dieter Bach-

mann. Man sei ein kleines, bescheidendes Unternehmen, in dem aber alle vorbildlich zusammenarbeiteten. «Ihnen allen gehört der Thurgauer Apfel.»

Thomas Koller, CEO der Thurgauer Kantonalbank, lobte Dieter Bachmann als Thurgauer mit Unternehmerrgeist und Traditionsbewusstsein. «Bleib mutig und kreativ.»

Der Motivationspreis «Thurgauer Apfel» wird seit 1999 jährlich verliehen. Getragen wird er von IHK Thurgau, kantonalem Gewerbeverband, Thurgauer Kantonalbank und dem Kanton.

Schule will Instrument für schwierige Situationen

Der Verband Schulleiter Thurgau wählt seinen Interimspräsidenten Magnus Jung zum neuen Präsidenten.

«Jede neue Herausforderung ist ein Tor zu einer neuen Erfahrung», begrüsst Interimspräsident Magnus Jung mit dem Zitat von Lehrer und Dichter Ernst Ferstl seine 74 Kolleginnen und Kollegen. Damit deutete der Präsident an, dass der Verband Thurgauer Schulleiterinnen und Schulleiter mit verschiedenen Herausforderungen konfrontiert wird.

Einerseits wird das Thema Schülerbeurteilung eine weitere Unterrichtsentwicklung und pädagogische Themen auslösen. Weiter ist die Frühförderung, die nun auf politischer Ebene Platz gefunden hat, ein wichtiges Thema, das auf die Schulen zukommt. «Wir benötigen Instrumente, die uns helfen, schwierige Schulsituationen anzugehen», sagte Jung am Dienstagnachmittag im Saal des «Thurgauerhof». Für ihn bieten diese Herausforderungen aber auch neue Möglichkeiten und verlangen das Überdenken von Bewährtem. «Das Thema Le-

benskompetenzen wird in Zukunft in der Weiterbildung und in den Schulen eine wichtige Bedeutung haben.» Jung forderte die Schulleiter auf: «Nutzen wir die zu Verfügung stehenden Gestaltungsräume, um die Systeme weiterzuentwickeln.»

Einstimmige Wahl des neuen Präsidenten

Das aktuelle Verbandsjahr war geprägt von dem aus gesundheitlichen Gründen erfolgten Rücktritt von Präsident Lukas Leutenegger und dem Wechsel der Geschäftsstelle zu «personalthurgau». Im Frühjahr übernahm Vorstandsmitglied Magnus Jung, Schulleiter der Volksschulgemeinde Region Sulgen, die Interimsleitung des Verbandes. Einstimmig wählten ihn die Verbandsmitglieder zum neuen Präsidenten.

Für eine weitere Amtsdauer bestätigte man ebenfalls einstimmig: Heidi Scherrer (Amriswil), Barbara Schwarzenbach, (Romanshorn), Regina Slongo

(Frasnacht), Christoph Götsch (Wilten bei Wil) und Marcel Rohner (Lauchetal).

Mit Blick auf die veränderte Situation ist der Vorstand bestrebt, die aus dem Jahr 2014 stammenden fünf Leitsätze zu überarbeiten und anzupassen. Insbesondere will der Verband aktiv und wirksam bei der Koordination von bildungspolitischen Engagements agieren. Ins Auge gefasst werden auch eine pointierte Stellung zu relevanten Themen und ein enger Kontakt mit den Führungspersonen von Schulen der Sekundarstufe II. Auch der Kontakt mit Vertretungen von Gewerbe und Industrie ist dem Verband wichtig. Ein weiteres Ziel ist die lohnmassig gleiche Einstufung aller Schulleiterinnen und Schulleiter in der Volksschulstufe. Über Wissensbausteine soll der Austausch bezüglich Weiterbildung für Schulleitende angeboten werden.

Werner Lenzin



Magnus Jung, Präsident des Verbands Schulleiterinnen und Schulleiter im Kanton Thurgau.

Bild: Werner Lenzin